

Verweigerung offener Rechnung als Grund indirecten Bezugs also überhaupt nicht in Frage steht. Hr. Fries hat freilich zwischen ihm und seinen Herren Committenten obwaltende Creditverhältnisse vorgeschützt, aber auch diese können hier durchaus nicht in Betracht kommen, da, mögen nun die Journale direct oder durch Hr. Fries indirect bezogen werden, Letzterer den Betrag dafür doch so wie so auslegen muß und er sich auch in beiden Fällen für den gewährten Credit schadlos zu halten wissen wird.

Stuttgart.

Hermann Schönlein.

— V. Von der praktischen Seite aufgefaßt, erscheint das Verfahren von Hr. Schönlein, der den Verbleib der Freieemplare controliren will und den Zwischenhändler ausschließt, nicht gerechtfertigt. Würde jeder Commissionär die Gesamt-Continuationen seiner Committenten in Einem Posten beziehen, so hätte der Verleger freilich mehr Freieemplare zu liefern, aber seine Expeditionskosten würden sich auch bedeutend ermäßigen. Jedem Committenten würden die nach den Verleger-Bedingungen ihm zustehenden Freieemplare natürlich zu gute kommen, da vorausgesetzt wird, daß der Commissionär zu gleichen Bedingungen liefert. Die durch den Massenbezug erreichten überschießenden Freieemplare wären alsdann das Aequivalent für die Vermittelung des Commissionärs. Einsender sieht in solchem Verhältniß weder etwas den Verleger Beschwerendes, noch überhaupt Unbilliges. Es wäre Hr. Sch. leicht zu beweisen, daß sein Standpunkt der Verweigerung im vorliegenden Falle unhaltbar ist. Dem Einsender dieses, der vor einigen Jahren für 1 Thlr. Freimarken kaufen und mit kleiner Scheidemünze bezahlen wollte, verweigerte das Postamt die Annahme dieses Betrages in solcher Münze, da es nur zur Annahme bis zu 5 Sgr. verpflichtet sei. Die Folge war, daß Einsender für dieselbe Münze innerhalb 10 Minuten sich sechsmal für 5 Sgr. Freimarken geben ließ. Das Postamt hat seitdem niemals wieder Scheidemünze in größeren Beträgen zurückgewiesen. Dem Commissionär muß es ein Leichtes sein, dem Verleger die Unhaltbarkeit seiner Weigerung in ähnlicher Weise ad oculos zu demonstrieren. Er veranlasse seine Committenten, den Bedarf von einem Artikel bei ihm zu bestellen und ersuche alsdann einen seiner Committenten, die Gesamt-Bestellung unter den Schutz seiner Firma zu nehmen. Es würde helfen! F. P.

In einem Artikel der „Times“ über die Brüsseler internationale Ausstellung heißt es: „... Uebrigens hoffe ich, daß die Schuldirectoren, welche Brüssel besuchen, nicht versäumen werden, die von andern Ländern und besonders von Deutschland ausgestellten Schulapparate zu besichtigen. Die von Deutschland ausgestellten Bilder für den Anschauungsunterricht sind sehr schön; sie sind nicht nur darauf berechnet, den Kindern eine Kenntniß der Thiere und Pflanzen beizubringen, sondern sie geben ihnen auch gleichzeitig gute Vorbilder der Kunst. Die von Reinhold & Söhne in Dresden herausgegebenen Tafeln*) sind auserlesene Kunstwerke; die Zeichnung ist vortrefflich und die Ausführung des Farbendruckes — bei einem äußerst mäßigen Preise — ist eine solche, daß wir in London nicht versuchen können, damit zu rivalisiren. Mit ihnen verglichen, erscheinen die von unsern eigenen Schulanstalten ausgestellten Vorlagen als grobe Nachwerke.“ — Dies rückhaltlose Lob deutschen Erzeugnissen gespendet, von einem Engländer der englischen Nation gegenüber ausgesprochen, erscheint so bedeutungsvoll, daß wir es uns nicht versagen können, dasselbe, zu Ehren deutscher Wissenschaft und deutscher Industrie, auch an dieser Stelle zur weitem Mittheilung zu bringen.

*) Der Berichterstatter meint die beiden anthropologischen Werke von Dr. Fiedler und Prof. Wenzel, und den „Atlas der Naturgeschichte aller drei Reiche“ von Ruprecht und Voigtländer.

Von Perles' Adressbuch*) liegt jetzt der neue Jahrgang 1876 in gewohnter sorgfältiger Bearbeitung vor. Derselbe verzeichnet insgesammt 977 Firmen in 309 Städten, wovon sich mit dem Buchhandel 880, Kunst- und Landkartenhandel 472, Musikalienhandel 377 und mit dem Schreibmaterialienhandel 195 beschäftigen; Leihbibliotheken und Musikalien-Leihanstalten gibt es 176, Annoncenbureaux 5, und 137 Firmen lassen colportiren. Von den genannten 977 Handlungen stehen jedoch nur 504 mit dem Leipziger Centralplaz in Verbindung. Auf die verschiedenen Kronländer vertheilen sich die Handlungen wie folgt: I. Böhmen an 82 Orten 206 (Prag 69), Bukowina an 3 Orten 8 (Tzernowitz 6), Dalmatien an 3 Orten 7 (Zara 3), Galizien an 22 Orten 65 (Lemberg 22), Kärnten an 2 Orten 6 (Klagenfurt 4), Krain an 2 Orten 6 (Laibach 5), Küstenland an 4 Orten 18 (Triest 12), Mähren an 23 Orten 50 (Brünn 10), Oesterreich u. d. Enns an 15 Orten 224 (Wien 204), Oesterreich o. d. Enns an 11 Orten 26 (Linz 13), Salzburg 8, Schlesien an 7 Orten 18 (Troppau 6), Steiermark an 10 Orten 41 (Graz 27), Tyrol an 11 Orten 32 (Innsbruck 11). II. Ungarn an 89 Orten 215 (Pest und Ofen [Budapest] 58), Kroatien an 10 Orten 19 (Agram 2), Siebenbürgen an 12 Orten 21 (Hermannstadt 5). — Im Zeitungs-Adressbuch sind Nachweise enthalten über 543 der hervorragenden Journale, die in 101 Städten erscheinen (Wien 190, Pest-Ofen [Budapest] 56, Prag 66.

Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft. Herausgegeben von Dr. J. Petzholdt. Jahrg. 1876. Aug. u. Sept.

Inhalt: Das handschriftliche Wiener Stadtrechtbuch der Olmützer k. k. Bibliothek. Von A. Müller in Olmütz. — Zum Schrift- und Bücherwesen des Mittelalters. Von Demselben. — Zur Italienischen Festlitteratur der Centenarien der J. 1875 u. 1876. — Ueber die ersten Ausgaben von Onosandros. Von H. Dittrich. — Aus den Olmützer Bibliothekschatzen. Von J. Hausmann in Olmütz. — Die Buchhändler- u. Buchdrucker-Signete der neueren Zeit. — Beiträge zu einer Bibliotheca Sancta. — Litteratur und Miscellen. — Allgemeine Bibliographie.

Personalnachrichten.

Herrn Carl Ritardy in Braunschweig, der bekanntlich am 30. März d. J. das Jubelfest seiner fünfzigjährigen ununterbrochenen Thätigkeit in der dortigen Schulbuchhandlung feierte, ist nachträglich noch das nachstehende Schreiben zugegangen:

Euer Wohlgeboren bin ich beauftragt ergebenst mitzutheilen, daß Seine Durchlaucht Fürst von Bismarck von Ihrer fünfzigjährigen Thätigkeit in einem und demselben buchhändlerischen Geschäfte — nämlich in der zu Braunschweig bestehenden, dem Herrn Heinrich Bieweg gehörenden „Schulbuchhandlung“ — mit um so regerem Interesse Kenntniß genommen, als in unseren Zeiten eine solche Diensttreue in privaten Verhältnissen nur noch selten vorkommt.

Der Fürst mag es sich denn auch nicht versagen, Ihnen durch mich seinen Glückwunsch zu der bewiesenen Diensttreue zu erkennen zu geben.

Indem ich mich dieses mir gewordenen Austrages hiermit entledige, erlaube ich mir zugleich, Ihnen, Herr Jubilar, auch meinen aufrichtigsten Glückwunsch darzubringen.

Odenburg, den 19. April 1876.

Der Königlich Preussische Gesandte.
gez.: Gustav Prinz zu Odenburg.

*) Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige der oesterreichisch-ungarischen Monarchie mit einem Anhang: Oesterr.-ungarisches Zeitungs-Adressbuch. Herausgegeben von Moritz Perles. 1876. XI. Jahrgang. Mit dem Bildnisse von Moritz Ráth (und einer geografisch-statistischen Karte des oesterreichisch-ungarischen Buchhandels). (gr. 8. 148 S.) Wien, Perles.